

Wer nutzt welches Werkzeug zur Risikoanalyse?



Sie sollen helfen, Frauen besser vor Gewalt zu schützen: Risikoanalyse-Instrumente wie ODARA oder Campbell werden in Deutschland an vielen Orten von der Polizei eingesetzt. Die wissenschaftlich fundierten Fragebögen wurden für Kanada beziehungsweise die USA entwickelt. Dass sie auch hierzulande eingesetzt werden, hat einen Grund: Es gibt für den deutschsprachigen Raum noch kein Instrument, welches geeignet ist, mit hoher Zuverlässigkeit eine mögliche Gewalteskalation vorherzusagen. Es fehlt an Daten und Forschung.

ODARA ist seit 2018 Bestandteil jedes polizeilichen Vorgangs häuslicher Gewalt in der Landespolizei **Mecklenburg-Vorpommerns**. Es gelte als das am ausführlichsten validierte Risk-Assessment-Instrument und verfüge über eine hohe Trennschärfe für die Schätzungen des Rückfallrisikos, heißt es im Innenministerium.

Die **Berliner Polizei** hat beide Tools in der Praxis erprobt, sich aber dagegen entschieden. „Beide Instrumente stellten keinen Mehrwert gegenüber den Handlungsanweisungen in der polizeilichen Vorschriftenlage und dem so strukturierten Gefährdungsmanagement dar“, so eine Sprecherin.

In **Bremen** wird der Risikoanalysebogen praktisch erprobt. Erste Erfahrungen zeigen, dass der Einsatz des Risikoanalysebogens „Häusliche Gewalt“ auf Grundlage der DA-Skala von Campbell grundsätzlich als positiv bewertet werden kann, so eine Sprecherin des Senators für Inneres.

In **Niedersachsen** werden beide Instrumente seit wenigen Jahren genutzt. „Sie sind gut geeignet, die relevanten Faktoren eines Falles häuslicher Gewalt zusammenzutragen, die Einschätzung über das vorliegende Risiko einer Gewalteskalation zu unterstützen und Hilfestellung dabei zu geben, ob und wie interveniert werden muss“, heißt es beim Landeskriminalamt.

Seit 2020 testet eine Landespolizeiinspektion in **Thüringen** ODARA. Eine Ausweitung auf die gesamte Thüringer Polizei nach Ablauf der Testphase ist geplant, so eine Sprecherin der thüringischen Landespolizeidirektion.

Bayern hat sich gegen den Einsatz entschieden. „Wir sind gegenüber derartigen Prognoseinstrumenten skeptisch, da eine reine Aufsummierung von Risikofaktoren für die Lagebeurteilung und Prognose eines möglichen Gewaltdelikts zwischen (Ex-)Partnern nicht ausreichend aussagekräftig ist“, heißt es aus dem Bayerischen Innenministerium. Entscheidend sei vielmehr eine „Gesamtschau“ des Sachverhalts im Einzelfall.

In **Baden-Württemberg** wurde ODARA im Jahr 2021 landesweit im Rahmen eines neuen Konzepts zur Verhinderung häuslicher Gewalt ausgerollt.



Kein Tool



Keine Angabe



Ontario Domestic Assault Risk Assessment (ODARA): Mit 13 Fragen klärt die Polizei bei ihren Ermittlungen überprüfbare Risikofaktoren ab, die Hinweise auf einen statistisch wahrscheinlichen Rückfall des Täters ergeben.



Danger Assessment (DA) von Campbell: Mit 20 Fragen klärt die Polizei bei ihren Ermittlungen überprüfbare Risikofaktoren ab, die Hinweise auf eine statistisch wahrscheinliche Gewalteskalation ergeben.